

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **98 (2011)**

Heft 7-8: **Gent = Gand = Ghent**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

heit zur Verfügung stellt – ganz so, wie es dannzumal mit dem Neubau ja auch beabsichtigt war. Das radikale Vorgehen entband die Architekten – und auch die Denkmalpflege – von dem nicht immer leicht zu erfüllenden Credo, Neues als Neues zu kennzeichnen und die zeitlichen Schichten sichtbar zu machen: Der heutige Bau ist zu grossen Teilen ein Neubau, auch wenn dies nicht auf den ersten Blick erkennbar ist. Die Ertüchtigung für eine Lebenszeit von weiteren 30 Jahren bringt allerdings auch Nachteile mit sich: So liegt der Haupteingang des Amtshauses auf derjenigen Seite des Baublocks, die dem Stadtzentrum näher gelegen ist. Aus der Perspektive der aufstrebenden Stadt Zürich in den frühen Jahren des 20. Jahrhunderts hatte dies durchaus symbolischen Ge-

halt – heute aber hat sich der Schwerpunkt des Quartiers verlagert und aus der ehemaligen Rückseite des Baublocks ist die Vorderseite geworden – der alte Eingang des Baus liegt nun an einer Nebenstrasse. Mit dem Entscheid, das einzige im Heimatstil erbaute Zürcher Amtshaus in seiner Grundstruktur zu erhalten, wurde die Geschichte der Eingemeindung höher gewichtet als die heutige städtebauliche Situation, auch wenn die Entwurfsstrategie der Architekten für den Umbau gerade hier Freiräume eröffnet hätte. Der Schreibende hätte eine Verbesserung der Eingangssituation für angebracht und möglich gehalten – es wurde darauf aber verzichtet und die Geschichte der Stadt bleibt so in die städtebauliche Ausrichtung des Baus eingeschrieben.

Dennoch: So wichtig ist die «Einwohnerkontrolle» in Zürich nun auch wieder nicht: Den meisten Besuchern des Gebäudes ist es mehr als recht, wenn sich der Verkehr mit den Behörden auf die Neuanmeldung bei Wohnungswechsel oder auf die Beantragung eines Reisepasses beschränkt – und sich dabei Vater Staat aus heutiger Sicht auch nicht mehr allzu dominant auführt.

Tibor Joanelly

Bauherrschaft: Stadt Zürich, Amt für Hochbauten
Architekten: ARGE nik biedermaier architektur (Federführung), Michael Josef Heusi GmbH, Zürich
 Mitarbeit: Christine Sander, Damian Zangger, Annett Richter, Vlad Serban, Lukas Vogt
Baurealisation: b+p baurealisation ag, Zürich
Planerwahlverfahren: 2005
Fertigstellung: Mai 2011

KWC SIN



SINFONIE – technische Perfektion und Emotion

Musik ist Emotion. Sie vermag uns zutiefst zu berühren. Einerseits sinnlich und intuitiv, andererseits durch technische Perfektion. Denn das Geheimnis musikalischer Harmonie liegt beim präzise gestimmten Instrument, bei der Schwingung jeder einzelnen Saite. KWC hegt höchste ästhetische und funktionale Ansprüche an ihre Armaturen – und bringt bei deren Fertigung präzise Technik und emotionale Ästhetik miteinander in Einklang.

DESIGN PLUS

